

Gemessen an der 575jährigen Geschichte unserer Universität sind 24 Jahre Institut für tropische Landwirtschaft eine ausgesprochen kurze Zeitspanne. Die Gründung des Instituts am 1. September 1960, im 14. Jahr der demokratischen Neuerrichtung unserer Universität, ist jedoch als eindeutiger Ausdruck der Weiterführung der bürgerlich-humanitären und proletarisch-revolutionären Traditionen unserer Alma mater Lipsiensis zu werten.

In der Welt von heute vollziehen sich tiefgreifende, nicht mehr umkehrbare und von zunehmender Beschleunigung gekennzeichnete gesellschaftliche Veränderungen.

Im Verlauf dieses weitumspannenden historischen Prozesses entwickelt sich das sozialistische Weltsystem, vollzog und vollzieht sich heute die nationale Befreiung und der Eintritt einer beträchtlichen Anzahl junger Staaten in das politische Weltgeschehen. Die Umwandlung der Wissenschaft in eine unmittelbare Produktivkraft, die ständige und ebenfalls immer raschere und intensivere Einflüsse des Menschen auf seine natürlichen Existenzbedingungen, die vielfältigen und auch widersprüchlichen Auswirkungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sind weitere Realitäten unserer Tage.

Entsprechend der strategischen Zielsetzung unserer Partei- und Staatsführung eingebettet in unseren gesellschaftlichen Entwicklungsprozess, wurde der Schritt zur Formierung eines „Instituts für tropische Landwirtschaft“ an der Karl-Marx-Universität vollzogen, als der weltweite Zusammenbruch des Kolonialsystems in rascher Folge zur Bildung selbständiger Nationalstaaten führte. Mit dem bedeutungsvollen Sieg der Befreiungsbewegungen in zahlreichen Kolonien an der Wende der 50er zu den 60er Jahren unseres Jahrhunderts wurde der Abschluß einer beschämenden Epoche der Menschheitsgeschichte eingeleitet. Die sich formierenden neuen Staaten standen und stehen zum Teil auch heute vor der außerordentlich komplizierten Situation, weitgehend aus dem Nichts heraus ihre politische Selbstständigkeit zu sichern und eine tragfähige ökonomische Basis zu schaffen.

Entsprechend dieser Situation wurde unser Institut mit der Zielsetzung gegründet, sowohl

– den antimperialistischen Kampf der nationalen Befreiungsbewegungen in Asien, Afrika und Lateinamerika im Sinne des proletarischen Internationalismus und der Solidarität zu unterstützen als auch beizutragen,

– die zunehmenden politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen der DDR zu den Entwicklungsländern im Bereich der Landwirtschaft, dem derzeit wichtigsten Zweig der Volkswirtschaft dieser Länder, weiter zu entfalten.

Erfolgreiche Bilanz des Instituts

Bisher haben am Institut 250 ausländische Studenten aus 53 Ländern ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Zum Doktor der Landwirtschaftswissenschaften konnten 73 Ausländer und 46 DDR-Bürger promoviert werden. Den Doktor der Wissenschaften erwarben bisher 10 DDR-Wissenschaftler. Im Postgraduiertstudium wurden 337 Teilnehmer immatrikuliert.

Mit großer Einsatzbereitschaft stellten sich die Wissenschaftler und Mitarbeiter des Instituts auch dem dringenden Bedürfnis nach schriftlichem Lehrmaterial. Bisher erschienen 24 Lehrbücher, Tagungsberichte und Broschüren, einige davon auch in Fremdsprachen, und über 55 Lehrhefte. Damit steht für insgesamt 80 bis 90 Prozent der tropenspezifischen Ausbildung neu erarbeitete Lehrmaterial zur Verfügung.

Entsprechend der bewährten Tradition der Einheit von Lehre und Forschung erfährt auch die Bildung leistungsstärker, forschungsfähiger, wissenschaftlich interessierter Nachwuchskräfte von Anfang an große Aufmerksamkeit. Gegenwärtig finden die Forschungsergebnisse in jährlich etwa 15 Analysen und Berichten, zahlreichen Publikationen in Zeitschriften und mehreren Patenten ihren Niederschlag.

Zur Forschungsarbeit sind ebenfalls die Mitarbeiter des Instituts an landwirtschaftlichen Projekten der DDR in Ländern des tropischen und subtropischen Klimabereiches sowie Berater- und Expertentätigkeit im Ausland zu rechnen. Ein deutlicher Beweis für die Zweckmäßigkeit unseres Weges ist auch der Austausch von Publikationen, den wir heute mit etwa 200 Institutionen in über 70 Ländern vollziehen. Eine entscheidende Grundlage dafür stellt die Zeitschrift des Instituts dar, in der seit 1963 bis zum Heft 4/1983 in 75 Heften insgesamt 750 Artikel von Wissenschaftlern des Instituts, aus

Institute der KMU

UZ-Serie im 35. Jahr des Bestehens der DDR und des 575. Gründungstages der Alma mater Lipsiensis

Heute: Das Institut für tropische Landwirtschaft

Das Institut für tropische Landwirtschaft ist das einzige dieser Art in der DDR. Es wurde 1963 mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber und der Wanderfahne der KMU im sozialistischen Wettbewerb ausgezeichnet. Es erhielt außerdem die Ehrenmedaille der KMU (1980), dreimal die Pablo-Neruda-Medaille und war mehrfach Sieger im Wettbewerb der nichtimmatrikulierenden Einrichtungen. Alle Kollektive haben kontinuierlich den Staatstitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und seit 1975 „Kollektiv der DSF“ mit Erfolg verteidigt.

Der internationalistischen Verantwortung im Dienste des sozialen Fortschritts ständig gerecht werden

der DDR und aus anderen Ländern der Öffentlichkeit übergeben werden konnten.

Zum Zeitpunkt seiner Gründung standen für das Institut vier Mitarbeiter zur Verfügung. Begonnen wurde zunächst mit dem Aufbau der Abteilung Ökonomie und einer Arbeitsgruppe Dokumentation. Bereits im Januar 1961 gelang es, mit der Übernahme eines ehemaligen Gartenbaubetriebes in Oberholz die Einrichtung einer Lehr- und Versuchsanstalt einzuleiten, als wesentliche Voraussetzung für die Lehr- und Forschungsarbeit auf naturwissenschaftlichem Gebiet.

Durch die Übernahme der ehemaligen Abteilung Pflanzenernährung und Düngung des Adolf-Zade-Instituts der Landwirtschaftlichen Fakultät im Jahre 1962 wurde die personelle und materielle Basis für experimentelle Arbeiten bedeutend verbessert. Im Ergebnis der III. Hochschulreform konnte am Institut die Wissenschaftsbereiche Ökonomie und Technologie, Pflanzenproduktion, Bodenkunde und Düngung, Pflanzen- und Vorratsschutz, Landtechnik und die Fachgruppe Tierproduktion gebildet werden.

Ausbildung entspricht Erfordernissen der Entwicklungsländer

Da alle Einrichtungen der Pflanzenproduktion der früheren Landwirtschaftlichen Fakultät nach Halle in die Sektion Pflanzenproduktion überstellt wurden, war es möglich, die Versuchsanstalt des Instituts in das verkehrsmäßig günstige Gelände zwischen Leipzig und Liebertswitz zu verlegen. Der Aufbau einer der Erfordernissen entsprechenden Versuchsanstalt mit geeigneten Glashäusern und Nebengeräten konnte jedoch bisher nicht ausreichend gesichert werden. Manche Forschungs- und Lehraufträge sind deshalb noch von den bestehenden Unzulänglichkeiten beeinflusst und abhängig.

Mit der Ausbildung von Studenten aus Ländern des tropischen und

subtropischen Klimabereiches wurde auf der Grundlage des am 28. 10. 1962 von damaligen Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen bestätigten Studienplanes im Studienjahr 1962/63 begonnen.

Es war und ist stets vorrangiges Anliegen der Erziehungs- und Ausbildungsarbeit am Institut, zu erreichen, daß die Absolventen den Interessen ihrer Völker dienen, Beharrlichkeit und selbständiges Denken verbunden mit Fachwissen und einem ausgeprägten Gefühl für das Neue erwerben, die Wissenschaft als einen sich ständig entwickelnden Prozeß erkennen und bereit sind, die schwer errungene Unabhängigkeit ihrer Länder gegen alle Angriffe der in- und ausländischen Reaktion zu verteidigen sowie für den sozialen Fortschritt zu kämpfen. Im Verlauf des Studiums sollen die Studenten auf der Grundlage der Vermittlung eines umfassenden, auf die Lösung der Agrarfrage in Entwicklungsländern des tropischen und subtropischen Bereiches abgestimmtes Wissen befähigt werden, als leitende Kader in unterschiedlichen Einsatzbereichen schöpferische Arbeit zu leisten.

Das bis heute am Institut bewährte breite Ausbildungsprofil in der landwirtschaftlichen Grundausbildung entspricht den gegenwärtigen Erfordernissen der Landwirtschaft in Entwicklungsländern und sichert eine hohe Disziplin im Einsatz in den Heimatländern. Unsere Absolventen sollen geeignet sein, in wissenschaftlichen Lehr- und Forschungseinrichtungen, in der Verwaltung oder in Betrieben der Praxis arbeiten zu können.

Außerordentlich positive Auswirkungen erleben sich aus der mit dem Studienjahr 1977/78 aufgenommenen gemeinsamen Ausbildung am Institut von ausländischen Studenten und Studenten aus der DDR.

Das gemeinsame Leben im Wohnheim mit seinen vielfältigen Wechselbeziehungen, die gegenseitige Unterstützung der Studenten im Lern-

prozeß bis hin zur Ausstrahlungskraft der nunmehr bestehenden Grundorganisation der Freien Deutschen Jugend am Institut, sind nur einige der zahlreichen Wirkungsfaktoren. Außerdem wird es mit dem Entschluß des Ministeriums für das Hoch- und Fachschulwesen über die Immatrikulation von DDR-Studenten für die Fachrichtung tropische und subtropische Landwirtschaft besser möglich sein, den Nachwuchsbedarf an wissenschaftlichen Mitarbeitern des Instituts und den Bedarf an umfassend ausgebildeten Fachkräften für die Arbeit in Entwicklungsländern des tropischen und subtropischen Klimabereiches und in entsprechenden Institutionen in der DDR zu decken. Die Besten unserer Studenten und Forschungsstudenten, diejenigen, die bereit und in der Lage sind, nicht nur die gebotenen Möglichkeiten optimal zu nutzen, sondern die noch darüber hinaus vorzudringen, werden eine gute Perspektive am Institut haben und einst die qualitativ aber auch quantitativ wachsenden Aufgaben lösen.

Ausbildung und Forschung ergänzen sich gegenseitig

An einem Universitätsinstitut stellen die Ausbildung von Studenten und wissenschaftliche Forschungsarbeit sich gegenseitig ergänzende und fördernde Elemente dar. Wir haben deshalb die enge Verknüpfung von Lehre und Forschung stets als wesentliche Voraussetzung für eine effektive und dem neuesten Erkenntnisstand entsprechende Lehrfähigkeit angesehen. Ausgehend von den Bestrebungen nach einer unseren Möglichkeiten entsprechenden wirkungsvollen Forschungsarbeit zur Stärkung der ökonomischen Leistungsfähigkeit unserer Volkswirtschaft und zum Nutzen unseres Staates, verbunden mit der Beschäftigung objektiver Interessen von Entwicklungsländern, wurden die am Institut vorhandenen Kapazitäten auf

den Forschungskomplex „Intensivierung der Landwirtschaft im Prozeß des Wirtschaftswachstums der Entwicklungsländer des tropischen und subtropischen Bereiches“ orientiert.

Es bedarf sicherlich keiner besonderen Erläuterung, daß die unabdingbare Steigerung der Agrarproduktion durch Intensivierung heute im Vordergrund der agrarwirtschaftlichen Entwicklung dieser Länder steht. Dieser außerordentlich komplizierte Vorgang, der sich oft vor dem Hintergrund halbfeudaler Wirtschaftsverhältnisse und der noch weit verbreiteten Subsistenzwirtschaft vollzieht, kann von seiten der DDR sowohl durch Übermittlung von Erfahrungen aus der sozialistischen Umgestaltung ihrer Landwirtschaft als auch auf dem Wege der ökonomischen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit wesentliche Impulse erhalten.

Entsprechend der Aufgabenstellung des Instituts und den vorhandenen Möglichkeiten stehen somit aktuelle Fragen der angewandten Forschung im Vordergrund der wissenschaftlichen Arbeit.

Die Gliederung des Instituts in die bereits genannten Wissenschaftsbereiche bietet für die gewählte Forschungsrichtung eine Vielzahl von – bei weitem noch nicht voll ausgeschöpften – Berührungspunkten für eine stärker interdisziplinär orientierte und damit jeder Theoriearmut vorbeugende Arbeitsweise.

Sommerseminare sind Höhepunkte im wissenschaftlichen Leben

Höhepunkte im wissenschaftlichen Leben des Instituts stellen die seit 1965 in regelmäßigen Abständen durchgeführten sechs Internationalen Sommerseminare dar. Sie bieten auf der Basis von Themen, die durchweg aktuellen Agrarproblemen der Entwicklungsländer entsprechen, Weiterbildungsmöglichkeiten für Absolventen und dienen der Diskussion mit Fachexperten aus dem In- und Ausland.

Sowohl die wissenschaftliche Zeitschrift des Instituts als auch die Internationalen Sommerseminare und die inhaltliche Gestaltung von bisher acht Lehrgängen der UNIDO sind jedoch nur ein Teil der Auslandsarbeit und spiegeln nur begrenzt unsere internationale Zusammenarbeit wider. Im Verlauf der vergangenen 20 Jahre wurden zahlreiche feste Kontakte zu Partnerinstitutionen in der UdSSR, der CSSR, der VR Polen, der Ungarischen Volksrepublik, der VR Bulgarien, der SR Vietnam und der Republik Kuba auf der Basis von Freundschaftsverträgen und Arbeitsvereinbarungen geschaffen. Im Jahre 1976 war es möglich, einen gemeinsamen wissenschaftlichen Rat der Partnerinstitutionen für tropische Landwirtschaft im Rahmen der RGW-Länder zu bilden, dem völlig gleichberechtigt die Leiter analoger wissenschaftlicher Einrichtungen angehören.

Außerordentlich hohe Verantwortung obliegt den Mitarbeitern des Instituts bei der Wahrnehmung der sehr umfangreichen und vielseitigen Auslandsarbeit als Lehrkräfte, Regierungsberater, Experten, Spezialisten, Berater für andere Institutionen der DDR. Diese Tätigkeit ist aber die entscheidende Grundlage für die Gewährleistung der notwendigen Qualität in Lehre und Forschung am Institut.

Vergleichen wir das 1960 Begonnene mit dem heute Erreichten, so dürfen wir durchaus von guten Ergebnissen sprechen. Sie wurden dank des Fleißes und der Leistungen, der Einsatzbereitschaft und des Schöpferstums unserer Wissenschaftler, technischen Kräfte, Arbeiter und Angestellten, aber auch Studenten vollbracht.

Alle bisherigen Erfolge sollten aber nur als Etappen auf dem Weg zu wissenschaftlichen Leistungen von ständig steigender Qualität und Quantität betrachtet werden. Die Wahrung der fortschrittlichen Traditionen der Vergangenheit und ihre schöpferische Weiterentwicklung entsprechend den Erfordernissen der weiteren Formung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR und des progressiv orientierten Weges von Entwicklungsländern wird unsere vornehmste Aufgabe sein. Wir werden auch zukünftig bestrebt sein, unsere Fähigkeiten bevorzugt in revolutionären Prozessen zum Tragen zu bringen. Verstärkt werden wir durch unsere Arbeit an der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung mitwirken, einer Gesellschaftsordnung, mit der auf der Basis des Marxismus-Leninismus ein friedliches Leben zum Wohle der Völker gesichert werden kann, was alle Gesellschaftsordnungen und gesellschaftliche Strömungen in der bisherigen Menschheitsgeschichte nicht erreicht haben.

Prof. Dr. sc. GUNTHER FRANKE, Institutsdirektor

EHRENTAFEL

Anläßlich des Tages des Lehrers am 12. Juni wurden verdienstvolle Pädagogen der Karl-Marx-Universität für ihre guten Leistungen geehrt. Prof. Dr. sc. Annelore Klose-Berger, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, nahm in einer Feierstunde am 6. Juni die Auszeichnungen vor.

Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Gold
Prof. Dr. sc. paed. Joachim Riehm, Germ./Lit.

Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Silber
Prof. Dr. sc. phil. Hans Dahlke, Germ./Lit.

Dr.-Theodor-Neubauer-Medaille in Bronze
SR HSD Dr. sc. paed. Ines Grosse, Physik

Studienrat
Ol. Dipl.-Phil. Irene Weiler, ML

Oberlehrer
Annelies Beyer, Germ./Lit.
Fritz Birke, Herder-Institut
Hans-Joachim Geißler, Kuku
Dieter Graubner, TAS
Dr. paed. Ingeborg Jank, Herder-Institut
Liselotte Lohmann, IKK
Gisela Niemann, Pädagogik
Dipl.-Sprachm. Roswitha Schmiechel, Fremdspr.
Christine Puchta, Fremdspr.
Helmut Scholz, HI
Wolfgang Storm, Physik
Dipl.-L. Gerta Wienecke, HI

Studiendirektor
FSD Dipl.-L. Willi Penzel, Medizin

Pestalozzi-Medaille in Gold
Doz. Dr. rer. oec. Heinz Höfer, ML; Prof. Dr. sc. phil. Frank Fiedler, Philosophie; Prof. Dr. sc. phil. Werner Müller, Philosophie; Prof. Dr. sc. Harry Pawula, Wiss. Komm.; Doz. Dr. phil. Henry Görschler, Wiss. Komm.; Prof. Dr. sc. oec. Günter Fabianke, Wiwi; Alexander von Carlowitz, Wiwi; Dr. phil. Renate Völkel, Kuku; Dr. paed. Werner Sperling, Pädagogik; Dr. paed. Oberlehrer Manfred Düring, Pädagogik; Doz. Dr. sc. paed. Siegfried Scharf, TAS; Prof. Dr. sc. phil. Gottfried Graustein, TAS; Doz. Dr. phil. Helmut Findeisen, TAS; Eleonore Sperber, Fremdspr.; Oberlehrer Hilmar Schmutzler, Fremdspr.; Wolfgang Ortleb, Fremdspr.; Dr. phil. Manfred Hecker, Fremdspr.; Dr. phil. Hans Stöfel, Fremdspr.; Oberlehrer Ursula Remer, Fremdspr.; Doz. Dr. paed. Marianne Lange, Germ./Lit.; Prof. Dr. sc. phil. Willi Betz, Germ./Lit.; Doz. Dr. sc. phil. Horst Nalewski, Germ./Lit.; Doz. Dr. paed. Georg Hopp, Herder-Institut; Fritz Birke, Herder-Institut; Horst Fischer, Herder-Institut; Gerhard Hartung, Herder-Institut; Oberlehrer Walther Klaus, Herder-Institut; Werner Leonhardt, Herder-Institut; Oberlehrer Siegfried Schlogel, Herder-Institut; Oberlehrer Winfried Binder, Institut für Körpererziehung; Dr. Paul Reiter, Institut für Körpererziehung; Fritz Wehner, Institut für Körpererziehung; Alois Grimm, Direktor für Weiterbildung; Prof. Dr. phil. Martin Erbstößer, Geschichte; Prof. Dr. phil. Siegfried Hoyer, Geschichte; Prof. Dr. sc. phil. Edith Hoffmann, Geschichte; Prof. Dr. sc. phil. Dr. h. c. Manfred Kossok, Geschichte; Christa Reichert, Med. Fachschule; Prof. Dr. sc. phil. Ernst Eichler, TAS; Dr. phil. Werner Lehmann, UGL.

NEU BEI DIETZ

Parteiorganisation und wissenschaftlich-technischer Fortschritt

Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Karl Hartmann
Hrsg.: Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED

Dietz Verlag Berlin 1984, 192 Seiten, Broschur, 4,80 M, Bestell-Nr. 737 1474

Anhand konkreter Aufgaben wird behandelt, wie bei der langfristig-konzeptionellen Arbeit, der beschleunigten Überleitung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Produktion, beim Leistungsvergleich, im sozialistischen Wettbewerb und im Neuerwachen des neuen Erfordernissen am besten entsprochen werden kann.



Doz. Dr. sc. Lothar Peipp (Bild Mitte), Leiter Wissenschaftsbereich Landtechnik des Institutes, gibt eine Lehrunterweisung am Schneidwerk des Mähdeschers E 512. Whiter sind auf dem Foto zu sehen Diplomingenieur Ekkehard Möhnert, Student Lokew (Äthiopien), Aspirant Salem Alboni (VDR Jemen), Gero Dietz, technischer Mitarbeiter und Roland Schulze, Ingenieur für Landtechnik (v. l. n. r.). Foto: HFBS/SCHULZ